

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse  
**Herausgeber:** Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare  
**Band:** 10 (1936)  
**Heft:** 12: Der Familienforscher = Le généalogiste

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER FAMILIENFORSCHER

## *Le généalogiste*

MITTEILUNGEN  
der schweizerischen Gesellschaft  
für Familienforschung

BULLETIN  
de la Société suisse  
d'études généalogiques

No. 12

III. Jahrgang

4. Dezember 1936

---

REDAKTION: Dr. ROB. OEHLER, Vennerweg 2, Bern

Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, Bern

---

### *Familiengeschichtliche Statistik*

Von Fritz Hagmann, Bern

Wenn letzter Sinn und Zweck einer Familiengeschichte darin besteht, das Vergangene wieder lebendig werden zu lassen, die natürliche Entwicklung einer Familie aufzudecken, ihre mannigfaltigen Beziehungen und ihr Verbundensein zu der sie umgebenden dörflichen oder städtischen Umwelt, so ist damit auch zugleich gesagt, dass der Familienforscher mit der Aufstellung des Stammbaumes seiner Familie die Arbeit noch nicht als beendet betrachten darf. Er würde sonst auf halbem Wege stehen bleiben und sich und alle andern, die sich dafür interessieren, um den Lohn für alle Opfer an Zeit und Geld bringen. Mit einer übersichtlichen Darstellung aller genealogischen Daten und einer getreuen Wiedergabe aller aufgefundenen Lebensäusserungen einiger hundert oder gar tausend Familienglieder ist eben doch nur das äussere Gerüst einer Familiengeschichte gegeben. Niemand wird sich die Mühe nehmen und die ganze Genealogie vom Stammvater und seinen Nachkommen bis in die Jetztzeit hinein durchzulesen. Dieser Weg ist nicht möglich, wenn man aus der Fülle von mehr oder weniger gleichförmigen Einzelschicksalen das Typische herausfinden will, um zu den gesuchten Erkenntnissen zu kommen. Niemals rechtfertigt sich darum der ungeheure Aufwand an Zeit und Mühe, den allein die Sammlung des Urmaterials verursacht, wenn man sich mit der blossen Aufstellung